

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

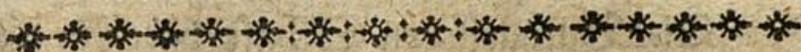
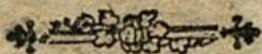
Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

XXXXVIII. Fortsetzung des sieben und vierzigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



XXXXVIII.

Fortsetzung des sieben und vierzigsten
Stücks.

Ein Kubitzoll des englischen Flintglases wiegt 1230 französische Gran; und ein Kubitzoll des französischen weißen Glases wiegt 906 Gran. —

Aus 135 Pfund Sand, 60 Pfund Menig, und 70 Pfund Salpeter entsteht ein recht gutes Krystallglas. —

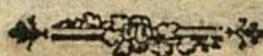
Bei einem Stich von einem Insekt, bewirken geistige Flüssigkeiten keine Zertheilung, sondern vermehren den Geschwulst, ölige, fette Sachen aber schaffen auf der Stelle Linderung. —

Die Folgen von einem Insektenstich sind, der Erfahrung nach, geringer, wenn man das Insekt wegzogt, als wenn man es auf der Stelle todt schlägt. —

In der Ukraine und in Podolien nähren die Bauern die jungen Schaflämmer in Leinen ein, und begießen sie täglich einmal mit lauligem Wasser, und vergrößern den Lämmern den leinenen Ueberzug, so wie sie allmählig wachsen. Dadurch wird die schon angeerbte Eigenschaft der Wolle, sich in artige Locken zu legen, vermehrt. —

Ge 2

Die



Die Bucharischen Schafe haben in der Jugend ein sehr fein lockiges Fell, welches ungemeyn theuer verkauft wird. Die schönsten Felle erhält man, wenn man die trächtige Mutter, Kurz vorher, ehe sie werfen will, tödtet, und den neugebornen Lämmern die Felle abzieht. —

Fettigkeit vermindert die Menge und Güte der Wolle bey den Schafen. Die Beschaffenheit der Haare und der Haut richtet sich viel nach dem Vater. —

Vielhörnige Schafe sind im asiatischen Sibirien nicht selten; sechshörnige sollen zuweilen, doch selten vorkommen. —

Die kirgisischen und kalmuckischen Schafe haben, so wie die guineischen, die Glöckchen unter dem Halse, eben wie die Ziegen. —

Die nürnbergischen Gärtner düngen das Hopfenland mit zerhackten wollenen Lumpen, mit altem Leder und Hornspänen. —

In der Schweiz versteht man unter Korn Weizen, in Deutschland Roggen, und in Schweden Gersten. Man giebt diese Namen allemal der gebräuchlichsten Getraideart. —

Der Frost dringt tiefer in einen gedüngten, als in einen ungedüngten Boden. Der Dünger vermehrt zur Zeit der Wärme die Hitze des Bodens, und zur Zeit des Frostes die Kälte desselben. —

In

In Genf giebt es Leute, die die Kleyen kaufen, solche noch einmal mahlen lassen, und das dadurch erhaltene Mehl an die Landleute zu Brodt verkaufen, woran sie viel gewinnen. —

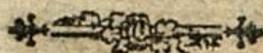
Mit Mays mästet man in Neapel Schweine zu 500 Pfund, und die Kapaunen von Brescia im Venetianischen, die 10 bis 12 Pfund wiegen, erhalten dasselbige Futter. —

Nicht immer giebt einerley Gewicht Getraide, auch einerley Gewicht Brodt. Wenn der Sommer, und besonders die Aerndte trocken gewesen, so ist das Getraide fester, und giebt von einerley Gewicht mehr Brodt. —

Rockenmehl nimmt um ein Zehntel mehr Wasser an, als Weizenmehl; aber weil es länger im Ofen bleiben muß, so giebt es doch nur ein Zwölftel mehr Brodt als Weizenmehl. —

In Virginien wachsen die Pflirschen so häufig, daß man damit die Schweine füttert. —

In England treibt man an verschiedenen Orten einen Handel mit zermalinten Knochen. Einige zerschlagen sie mit dem Hammer, andere mahlen sie klein, unter einem Steine, den die Gerber zu Zerstückung der Borke gebrauchen. Man verkauft sie an die Dekonomen zur Düngung der Aecker, besonders des thonigten Landes. —



Rothe Rosen entfärben sich, wenn sie 24 Stunden über eine gährende Materie gehalten werden. —

In Liefland ist man Rettig mit Milchrahm, oder gar mit Sauermilch vermischt. —

Ein Kubikschuh Holz aus der Mitte einer gesunden und frisch abgehauenen pyrenäischen Lanne wiegt 63 bis 64 Pfund; wenn es aber ein Jahr der freyen Luft ausgesetzt gewesen, ist das Gewicht nur 36 bis 38 Pfund. Keine Baumart trocknet so geschwind aus, als eben die Lanne. Ein Kubikschuh, was unten über der Wurzel weggenommen wird, wiegt frisch 84, und nach einem Jahre 46 Pfund. —

Man hat die Beobachtung gemacht, daß Bäume schneller wachsen, und in der Dicke zunehmen, wenn man sie oft wäscht, und abreibt. —

Ein Baum kann jährlich wachsen, jährlich einen neuen Ring ansetzen, und dennoch in einer Zeit von 30 Jahren seinen körperlichen Inhalt nicht vergrößern. Es werden nämlich bey Bäumen von mittlern Alter die innersten Ringe von den neuen jährlich mehr und mehr zusammen gedrückt. —

Man erhält mehr Milch, wenn man eine Kuh 3 Mal des Tages milcht, als, wenn es nur 2 Mal geschieht. Man irrt, wenn man glaubt,

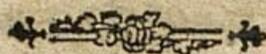
glaubt,

glaubt, daß man im letztern Fall des Abends auch die Mittagsmilch mit erhalte. Je öfter dergleichen Flüssigkeiten ausgeworfen werden, desto häufiger setzt sie gewöhnlich die Natur ab. Eine Amme, die wenig Milch hat, muß ihr Kind oft anlegen, wenn sie milchreicher werden will. —

Wenn Welsche Nüsse die äußere grüne Schale verlohren haben, und schon so weit trocken sind, daß man im Herbst die Haut nicht mehr abziehen kann, so packe man sie in weitläufig geflochtene Körbe mit Sand schichtweise ein, und setze die Körbe in freyer Luft dem Regen, Schnee und Froste aus. Am Ende des Februars, auch am Ende des März, ehe die Nüsse keimen, lassen sie sich bequem abziehen, und sind eben so schmackhaft, als im Herbst. —

In Liefland sind die Birkhühner in so großer Menge, daß ein bemittelter Handwerker jährlich gewiß weit über 100 verzehrt. —

In vielen Gegenden von Liefland ist weißer Kopfkohl die unentbehrliche Winterkost der Bauern. Sie kochen ihn etwas, stampfen ihn ohne Salz, oder irgend eine andere Zuthat, in Gefäße, und lassen ihn gefrieren. So oft sie davon kochen wollen, hauen sie mit einem Beile das Nöthige heraus. —



Es ist ein bekanntes Mittel, daß man einer Kuh, die sich nicht will milchen lassen, um sie geduldig zu machen, einen Sattel auflegt. Es braucht aber nicht eben ein Sattel zu seyn, sondern noch besser ist es, wenn man dem Thier ein nasses Tuch über den Rücken und das Kreuz schlägt. Vermuthlich treibt die Abkühlung auf die Milch. Ueberhaupt ist gewöhnlich das Melken mit einer angenehmen Empfindung begleitet, aber ein unvernünftiges Betragen gegen die Kühe kann sie auf lange Zeit furchtsam machen. —

Nach Home's Untersuchung machen die 4 Viertel vom Rinde die Hälfte des Gewichts aus. Die Haut ist der achtzehnte Theil; der Talg ist ein Zwölftel, und alles dieses zusammen macht $\frac{2}{3}$ des ganzen Gewichts aus. Kopf, Füße, Eingeweide, Blut, u. s. w. machen das übrige, oder ohngefähr etwas über ein Drittel des ganzen Gewichts aus. — Auch beim Schafe machen die 4 Viertel die Hälfte des Gewichts aus. Die Haut ist der elfte Theil, der Talg der zehnte, und das Eingeweide etwas weniger, als der dritte Theil. —

Niebuhr hat im Thierhospital zu Surat eine Landschildkröte gesehen, die schon 125 Jahr alt seyn sollte. —

In verschiedenen Städten der Morgenländer braucht man noch jetzt die Tauben zu Ueberbringung

gung



gung der Briefe. Zwischen Aleppo und Alexandrette und Bagdad, hat aber die Taubenpost seit 30 oder 40 Jahren aufgehört, weil die Kurdischen Seeräuber diese fliegenden Bothen erschossen. Von Alexandrette kamen die Tauben in 10 und von Bagdad in 2 Tagen. —

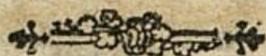
In den philosophischen Transactionen vom Jahr 1774 findet sich eine Erzählung von einer Frau, die unmäßig den stärksten Branntwein gesoffen hat, und zuletzt ganz in Brand gerathen ist, so daß nur einige calcinirte Knochen übrig geblieben sind. —

Gekochtes Wasser wird eher zu Eis, als ungekochtes. Ein ruhig stehendes Wasser, und welches nicht unmittelbar von der äußern Luft berührt wird, erfordert einen beträchtlich größern Grad der Kälte, ehe es in Eis verwandelt wird. Aber oft wird Wasser, das in der Kälte bewegt wird, plötzlich zu Eis. Man hat Beispiele, daß das Wasser in einem Wasserhammer beym Schütteln sich so gleich in Eis verwandelt hat. —

Schnee schmilzt eher auf einem grünen Ager, als auf einem nackten, sandigen Boden. Die Pflanzen scheinen also einige Wärme erregen zu können. —

Thiere haben zwar das Vermögen, einen gewissen Grad der Hitze hervor zu bringen, aber auch dieses, eine gar zu große Hitze zu ver-

E e 5 min.



mindern. Blagden, Solander und Banks ließen ein Zimmer bis zum 140, ja bis zum 211 Grade des Fahrenheit'schen Thermometers heißen, worin sie 14 Minuten lang aushielten; (1) allemal nahm die Hitze ab, wenn Menschen im Zimmer waren, auch so gar ein einziger Mensch war hinreichend, durch seine Gegenwart die Hitze zu vermindern. —

Hunter hat bemerkt, daß ein Karpfen das Wasser zunächst um sich herum frisch erhielt, da doch alles andere Wasser im Gefäße längst Eis geworden war. —

In Liefland hat man eine sehr bequeme Art von Wiegen, die auch um Petersburg gebräuchlich ist, und einen Vorzug vor den deutschen verdient. Nämlich eine Wiege, oder allenfalls ein Kasten, worin das Kind liegt, hängt an einem Ende einer elastischen Stange, welche mit dem andern Ende an der Decke des Zimmers befestiget ist. Wird die Wiege einmal niedergezogen, so setzt sie ihre Bewegung ohne Geräusch lange Zeit ohne neuen Anstoß fort. —

Die Birkhühner in Sibirien fressen die harzigen stark riechenden Knospen der Balsampappel am Jenisey und Baikal gern, und ihr Fleisch erhält dadurch einen angenehmen Geruch
und

(1) s. Antipandora 3 B. p. 580 ff.

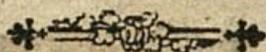
und Geschmack. Die Sibiriafen gießen auf die Knospen Branntwein, welcher gleichfalls zu einem balsamischen Elixir wird. —

Um die Raupen auf den Bäumen zu tödten, hat man in England Blasebälge, an welche Röhren geschraubt werden, durch welche man Tabackrauch wider das Ungeziefer treibt. — Schwefeldampf würde noch sicherer wirken; und man hat in Deutschland schon eine ähnliche Erfindung, die Feldmäuse zu tödten, angegeben. —

Um die weiße Farbe beym Blumenkohl zu erhalten, muß man Regen und Sonne abhalten. Man kann dies bewirken, wenn man einige Blätter einwärts zu bricht, und dadurch das Herz bedeckt. —

Aus Kornbranntwein läßt sich ein Franzbranntwein erkünsteln. Man mische einen Eimer Kornbranntwein mit einem oder anderthalb Pfund Scheidewasser, und distillire selbiges. Man fasse es auf gute eichene Fässer, und lasse es ein halbes Jahr, oder länger, ruhig liegen. Je älter dieser Branntwein wird, desto ähnlicher wird er dem Franzbranntwein, so wohl an Farbe, als am Geschmack. Man kann auch zur Vermehrung der gelben Farbe einige Hände voll eichene Späne zugleich in die Blase werfen, und alsdann den Branntwein abziehen. Die Beymischung des Scheidewassers ist gar nicht gefährlich,

lich,



lich, denn es wird dadurch ein schwacher ver-
fähter Salpetergeist erhalten, der dem menschl-
chen Körper heilsam seyn kann. Ein großer Theil
des so genannten Franzbranntweins, außer Frank-
reich, soll erkünstelt seyn. —

Die Franzosen bereiten die blaue Farbe,
womit sie der Papiermasse in der Bütte die lieb-
liche bläuliche Farbe geben, aus Ochsenblut,
das in eisernen Tiegeln geröstet wird. —

Sechsthalb Pfund gute Mandeln geben
bey kaltem Auspressen ein Pfund und 12 Loth
Dehl; warm ausgepreßt, noch 24 Loth mehr. —

Aus einem Schock Hühnereyer kann man
eif Loth Dehl bringen. —

Die Zigeuner im Temeswarer Banat lassen
die Hühnereyer im Pferdemist ausbrüten. —

Wenn man auf die Farbe der Lichter vom
Talg des Mastviehes sieht, so ist zu wissen, daß
die Lichter von Heu- und Strohsutter am weiß-
sten ausfallen. Unter den grünen Gewächsen sind
es die weißen, als Kohlrüben, Pastinaken, weiß-
er Kohl, und weiße Rüben, wovon der Talg
weiß, als von dem grünen Kohle ausfällt.
Moorrüben aber lassen den Talg schon sehr ins Gel-
be fallen. Kein Gewächs aber färbt den Talg
gelber, als Kürbisse, wenn man sie bey der Mast
zulezt versparet. Das Fleisch aber gewinnt doch
von Kürbissen einen sehr guten Geschmack. —

XXXIX.

XXXIX.

Fortsetzung des acht und vierzigsten
Stücks.

Ein Stück westphälisches Garn hält 1200 Faden, oder 7200 Fuß. Diese Faden wiegen ein Quentchen; also giebt ein Pfund 921,600 Fuß. Wenn man nun 20,000 Fuß auf eine Meile rechnet, so ist der, aus einem Pfunde gesponnene Faden 46 Meilen lang. Daran spinnen 4 Personen einen Tag, der in Westphalen zu 18 Stunden gerechnet wird. Ferner, wenn man 16 solcher Stücke Garn etwas zusammen drückt, so kann man sie durch einen mäßigen Fingerring ziehen, also können 19200 Faden durch einen Ring gehen. Von dieser Feinheit ist die Arbeit des groben westphälischen Bauern. —

Gegen die Betriegerereyen der Schneider könnte man sich sichern, wenn man alle Zuthaten, und hernach das Kleid mit allen Abfällen wöge. —

Ein französischer Naturforscher (Noel) hat den Kopf eines Menschen geöffnet, der sich in Branntwein todt gegossen hatte. Er bemerkte einen starken Geruch nach Weingeist, und als er
ein